

FEUER IM PARZIVAL-HOF

Glück im Unglück

Ottersberg. Innerhalb von fünf Minuten war die Feuerwehr vor Ort, als am Sonnabend um die Mittagszeit ein Gebäude des Parzival-Hofes in Brand geriet. Ein Zimmer im Dachstuhl des ehemaligen Müllerhauses brannte komplett aus, das Büro darunter wurde durch die Flammen ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Bewohner des Zimmers befand sich zur Zeit des Brandes nicht darin.



Seite 3

Minutenschneller Brandeinsatz

Bei Feuer im Parzival-Hof verhindern Mitarbeiter und Einsatzkräfte Schlimmeres

VON LIESELOTTE SCHEEWE

Quelkhorn. Innerhalb von fünf Minuten war die Feuerwehr vor Ort, als am Sonnabend um die Mittagszeit ein Gebäude des Parzival-Hofes in Quelkhorn in Brand geriet. Ein Zimmer im Dachstuhl des ehemaligen Müllerhauses brannte komplett aus, das Büro darunter wurde durch die Flammen ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Bewohner des Zimmers befand sich zur Zeit des Brandes nicht darin. Auch alle weiteren Bewohner und Mitarbeiter blieben unverletzt. Das Haus ist nicht bewohnbar und die Büroräume vorerst nicht nutzbar.

„Ich glaube, eine halbe Stunde später hätte das ganz anders ausgesehen“, sagt Stefan Bachmann, Leiter der Einrichtung, als er einen Tag später in dem verrußten Treppenhaus steht. Um ungefähr 12 Uhr mittags hatte einer der Bewohner des gegenüberliegenden Hauses Rauch aufsteigen sehen und sofort eine Mitarbeiterin informiert. Diese rief umgehend die Feuerwehr, die innerhalb von Minuten vor Ort war.

Der schnelle Einsatz der Rettungskräfte verhinderte eine Ausbreitung des Brandes

„Ich glaube, eine halbe Stunde später hätte das ganz anders ausgesehen.“

Stefan Bachmann, Leiter des Parzival-Hofes

auf die weiteren Zimmer und die sehr dicht stehenden anderen Gebäude. „Ganz dicht an dem Müllerhaus steht die historische Mühle, nicht auszudenken, wenn das Feuer sich dorthin ausgebreitet hätte“, sagt Bachmann. Und auch über den glimpflichen Ablauf in seinem Hause ist er erleichtert. Seine Mitarbeiter hatten kürzlich eine Brandschutzausbildung absolviert und sich bei dem Brand am Sonnabend vorbildlich verhalten.

„Zu keinem Augenblick waren die Bewohner oder Mitarbeiter in Gefahr“, berichtet er über den Ablauf am Sonnabend. Der Bewohner des ausgebrannten Zimmers hielt sich zur Zeit des Brandes im Gruppenraum auf. Als die Mitarbeiter den Brand bemerkten, versammelten sie alle Bewohner im Garten. „Ich habe die Feuerwehirsirene noch gehört und war eine Viertelstunde später am Brandort“, erzählt Bachmann. Zu der Zeit waren die Feuerwehrleute noch im Einsatz.

In der Jugendhilfeeinrichtung des Landkreises Verden der „Stiftung Leben und Arbeiten“ wohnen und arbeiten gemeinsam Menschen mit und ohne Behinderung. Der Hof ist ein Lebensort für betreute Menschen und Mitarbeiter mit ihren Familien. Vier der Bewohner des Müllerhauses müssen nun erst einmal in anderen Zimmern unterkommen. „Wir haben bereits Lösungen für alle Bewohner gefunden“, berichtet Bachmann.

Da auf dem Gelände derzeit gebaut wird und die Betreiber des Hofes nicht absehen konnten, wie sich der Bau genau gestaltet, sind in der Einrichtung zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Plätze belegt. Das ist nun, im Fall des Brandes, Glück im Unglück. Alle Bewohner konnten in andere Wohngruppen umziehen. Zusätzlich zu dem Parzival-Hof am Mühlenweg gibt es noch eine weitere Wohngruppe in Fischerhude, sodass „nun niemand obdachlos ist“, wie Bachmann betont.

Auch die Verwaltung kann erst einmal in einer derzeit leer stehenden Dienstwohnung untergebracht werden. Somit konnte die Idee, Container aufzustellen, erst einmal verworfen werden. Den Sachschaden schätzt



Stefan Bachmann, Leiter der Einrichtung Parzival-Hof in Quelkhorn, vor den Trümmern des Brandes in dem Büro unter dem Wohnraum, in dem das Feuer ausgebrochen war. FOTO: LIESELOTTE SCHEEWE

die Polizei auf rund 100 000 Euro. „Wir hatten das Müllerhaus vor Jahren aufwendig saniert“, berichtet Bachmann über das Haus, in dem nun das Löschwasser steht und Rußgeruch in der Luft hängt.

„Die Hauptsache ist, dass kein Mensch zu Schaden gekommen ist“, fasst Bachmann

zusammen. Aus seiner Sicht ist der Brand dank der schnellen Reaktion des aufmerksamen Bewohners und der Mitarbeiter des Parzival-Hofes sowie vor allem aber auch durch den minutenschnellen Einsatz der Feuerwehr doch noch so glimpflich abgelaufen.